

Hohenfelder und
Uhlenhorster

Rundschau



**In dieser Ausgabe:
Büroeinweihungsfeier
Menschen im Stadtteil
Hausbootinformation
Reise in die Provence**



20 Jahre
AGESA
1989-2009

AGESA

Grundstücksgesellschaft mbH

Verwaltung • Vermietung • Verkauf

Fon 040/22 42 32 • Fax 040/220 83 06
Buchstraße 14 • 22087 Hamburg
www.agesa-immobilien.de • Hamburg@agesa-immobilien.de



Vorstand, Termine und neue Mitglieder

Jürgen Strege (1. Vorsitzender)

Blumenau 167, 22089 Hamburg, Tel. 209 829 71
juergen.strege@hubv.de

Joachim Raabe (2. Vorsitzender)

Schottweg 18, 22087 Hamburg, Tel. 220 00 12,
joachim.raabe@hubv.de

Brigitte Traulsen (Schatzmeisterin)

Güntherstraße 4, 22087 Hamburg, Tel. 229 97 53,
brigitte.traulsen@hubv.de

Ingrid Drecke (Vorstandsmitglied)

Güntherstraße 29, 22087 Hamburg, Tel. 220 44 27,
ingrid.drecke@hubv.de

Kai Voet van Vormizeele (Vorstandsmitglied)

Lübecker Str. 110, 22087 Hamburg, Tel. 689 949 70,
van-vormizeele@hubv.de

Dietmar Heister (Vorstandsmitglied)

Schottweg 1, 22087 Hamburg, Tel. 229 55 55,
Fax 229 55 99, dietmar.heister@hubv.de

Joachim Dudat (Vorstandsmitglied)

Hirschgraben 46, 22089 Hamburg, Tel. 25 49 11 93,
joachim.dudat@hubv.de

Den Internetauftritt des Bürgervereins
finden Sie unter www.hubv.de

Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V.,
Stadtteile Hohenfelde und Uhlenhorst,
Mundsburger Damm 37, 22087 Hamburg,
Telefon 040/18 04 90 60.

Öffnungszeiten des Büros:
Montags 16–18 Uhr, mittwochs 10–12 Uhr.

Leckere Gerichte in gemütlicher Atmosphäre
genießen und Bratkartoffeln satt...

Flickenschildt

Mundsburger Damm 63 Uhlenhorst

TISCH-RESERVIERUNG

Telefon: 040 - 220 51 52

E-Mail: post@flickenschildt.com

ÖFFNUNGSZEITEN

Dienstag bis Samstag

17 - 23 Uhr

Sonntag 12 - 23 Uhr

Montag ist Ruhetag



Die nächsten Termine

Montag, 1. August

15.00 Uhr Bastelgruppe im Bürgervereinsbüro

Dienstag, 2. August

19.30 Uhr Tanzkreis im Bürgervereinsbüro

Donnerstag, 11. August

ab 15 Uhr Kaffee-Nachmittag im hotel relexa Bellevue

Samstag, 20. August und Sonntag, 21. August
Dat Uhlenfest, Hofweg/Papenhuder Str. (Infos Seite 16)

Dienstag, 23. August

19.30 Uhr Tanzkreis im Bürgervereinsbüro

Montag, 29. August bis Freitag, 2. September

Reise zum Mittelpunkt Europas (ausgebucht)

Montag, 5. September

15.00 Uhr Bastelgruppe im Bürgervereinsbüro

Donnerstag, 8. September

ab 15 Uhr Kaffee-Nachmittag im hotel relexa Bellevue

Dienstag, 13. September

19.30 Uhr Tanzkreis im Bürgervereinsbüro

Freitag, 16. September

Führung durch den NDR (Informationen auf Seite 3)

Montag, 19. September

15.00 Uhr Spielenachmittag im Bürgervereinsbüro

Sonntag, 25. September

Ausflug nach Redefin zur Hengstparade (Siehe Seite 5)

Dienstag, 27. September

Führung durch den NDR (Weiteres auf Seite 3)

Überweisungen an den Hohenfelder
und Uhlenhorster Bürgerverein leisten Sie bitte
auf unser Konto bei der Hamburger Sparkasse,
BLZ 200 505 50, Konto Nr. 1203 127 137

Der Bürgerverein begrüßt seine neuen Mitglieder:

Elisabeth Ganz, Antje Kraft, Peter Mette und
Anne Wangnick.

Seien Sie herzlich willkommen.



Kuhmühle 16
22087 Hamburg

Telefon 040-24 86 18 99
Mobil 0176-21 31 68 86

Internet:
www.mein-Eden.com

Mail:
Nagelstudio@mein-Eden.com

OXANA KISSELMANN



Liebe Leserin, lieber Leser,

der Sommer ist voll ins Land gekommen – jedenfalls dem Kalender nach. Ob auch sommerliche Temperaturen eintreten werden, können wir nicht voraussagen. Viele sind jetzt in den Hamburger Sommerferien auf Reise. Die Stadt hat

sich entleert, Parkplätze sind nicht mehr so knapp. Der Bürgerverein ist auch auf Reisen. Von der ersten Reise ist die große Gruppe aus der Provence zurückgekehrt und erzählt begeistert von den vielen Erlebnissen zur Zeit der Lavendelblüte. Die zweite Reise mit Thora Jepsen-Junge steht noch bevor. Sie wird Ende August starten und bis Anfang September zum Mittelpunkt Europas nahe der tschechischen Republik führen. Auch dabei werden viele aus unserem Bürgerverein Freude sowie gute Gemeinschaft erfahren und miteinander erlebnisreiche Tage verbringen. Eine Tagesfahrt des Bürgervereins zur berühmten Hengstparade in Redefin bei Ludwigslust in Mecklenburg steht auch noch als Sommer-Unternehmung auf dem Programm. Auch in Hamburg gibt es einiges zu erleben wie die spannenden Tage des Uhlenfestes am Samstag und Sonntag, dem 20./21. August. Am Stand unseres Bürgervereins gibt es sicher wieder viel Gespräch und Kontakt bei Kaffee und Kuchen. Denn Gemeinschaft ist groß geschrieben, darin liegt die Stärke unseres Hohenfelder Bürgervereins.

So freuen wir uns immer über neue Mitglieder; denn Wachstum belebt, bereichert und zeigt Lebendigkeit an. Es lohnt sich, dabei zu sein. Denn wir bieten ein breites Spektrum an Veranstaltungen, Gruppen und Aktivitäten. In den verschiedenen Gruppen beteiligen sich die Mitglieder aktiv an der Gestaltung des Vereinslebens. Blumenbeete werden gepflegt, Stolpersteine werden geputzt, die Muskeln werden auf Radtouren und Wanderungen trainiert. Es wird diskutiert, gespielt, gebastelt, getanzt und gefeiert. Für jeden Geschmack und jedes Interesse gibt es etwas. Im Sommer und Herbst geht es mit Bus oder Bahn hinaus in die herrliche Natur in der Umgebung Hamburgs oder weiter fort in schöne Gegenden, in Waldgebiete oder ans Meer. Und immer kommen kleinere oder größere Gruppen in unsere Räume am Mundsbürger Damm 37/ Ecke Immenhof, die sich mit immer mehr Leben füllen. Auch eine Bücherbörse ist dort eingerichtet, bei der gute spannende Bücher kostenlos ausgetauscht werden können. Die einen

geben, die anderen dürfen sich Bücher kostenlos zum Lesen mitnehmen, welche Bücher sie gerade interessieren. So pflegt unser Bürgerverein Kultur hier in Hamburg ebenso wie auf Reisen in der Provence oder am Mittelpunkt Europas. Aber er fördert auch das Leben in den Stadtteilen Uhlenhorst und Hohenfelde durch Anteilnahme an den politischen Entwicklungen und Entscheidungen oder durch eigene Aktionen. Es bringt Spaß, mitzumachen im Bürgerverein und mit vielen interessanten Leuten Kontakt und Gemeinschaft zu pflegen.

So wünscht schöne Sommertage und grüßt alle herzlich
Ihr/Euer Jürgen Strege

Hinter den Kulissen

Etwas über 90,3 zu sagen, hieße „Eulen nach Athen zu tragen“, denn wer kennt den beliebten Hamburger Radiosender nicht! Was sich hinter den Kulissen des NDR am Rothenbaum abspielt, wollen wir erkunden.

Die Besucherzahl ist begrenzt auf 15 Personen pro Führung. Deshalb gibt es zwei Termine: Freitag den 16.9.2011 und Dienstag den 27.9.2011, jeweils von 10–12 Uhr.

Da die Kantine des NDR der Öffentlichkeit nicht zugänglich ist, gehen wir in das nahegelegene Restaurant „Bolero“, direkt an der U-Bahn Hallerstraße. Es hält eine Speisekarte vor, die einem die Wahl der Speisen zur Qual macht. Und trotzdem – oder gerade deswegen – habe ich um 12.30 Uhr Tische reservieren lassen.

Achtung neuer Treffpunkt: 9 Uhr U1 Wartenau (neben Einstein), da die U3 zu der Zeit noch nicht fertiggestellt sein soll, oder 9:45 Uhr direkt am Pfortnerhaus des NDR, Rothenbaumchaussee 132.

Kostenbeitrag pro Mitglied 5 Euro, mit der Bitte um Überweisung auf das Konto des Bürgervereins, da Bareinzahlungen für die Schatzmeisterin zeitaufwändig sind (Konto Seite 2 der Rundschau).

Anmeldung bei Ingrid Drecke (Tel. 040/220 44 27 auch AB) oder Hildegard Schipper (Tel. 040/220 64 27/AB).

OSTEOPATHIE HAMBURG

Papenhuder Straße 14 · 22087 Hamburg

Telefon: 040/22 69 78 22

www.osteopathiehamburg.de



Beratung, Vermietung, Verwaltung, Verkauf. Das inhabergeführte Unternehmen StöbenWittlinger bietet Ihnen Sicherheit und Kompetenz bei allen Immobiliendienstleistungen – Ihre Ziele sind unsere Aufgabe. Wir verwalten erfolgreich Wohnimmobilien und Zinshäuser und sorgen beim Immobilienkauf und Verkauf für marktgerechte und zügige Abschlüsse. Die langjährige Erfahrung unserer Mitarbeiter zahlt sich für Sie aus – unser professioneller Service ist Ihr Gewinn. Sprechen Sie uns einfach an: Tel. 040/25 40 10-0. www.stoeben-wittlinger.de

StöbenWittlinger

IMMOBILIENMAKLER & HAUSVERWALTUNG

Ein gelungener Tag

Schon vor 10 Uhr am Vormittag des 15. Juni kommen wir in unserem Vereinsbüro am Mundsburger Damm 37 zusammen – Ingrid Drecke, Jochen Raabe, Jörn Masekowitz und Jürgen Strege – um das Einweihungsfest am Nachmittag und Abend vorzubereiten. Es ist ein aufregender Tag. Zum Glück spielt der Himmel mit und beschert uns strahlenden Sonnenschein. Über 40 blaue, rote und gelbe Luftballons werden aufgeblasen; draußen und in allen Räumen werden sie zur Dekoration angebracht. So entsteht überall ein farbiges Bild, das fröhliche Stimmung hervorruft. Tische und Stühle werden in die richtige Ordnung gebracht: ein Tisch für das Buffet, ein Tisch für die Getränke, Partytische draußen vor dem Vereinsbüro und in beiden Räumen oben und unten. So können sich kleine Gesprächsgruppen darum herum bilden, wie es auch auf dem Fest geschieht. Gerade bis Mittag schaffen wir es, die neuen Räume schön und festlich für alle Gäste zu gestalten. Denn ab 17 Uhr soll das Einweihungsfest mit vielen Gästen beginnen.

Die ersten Besucher und Besucherinnen kommen schon kurz nach 16 Uhr und werden von dem Vorbereitungsteam freundlich empfangen. Vorher hat uns Akteure „Hexe“ Fiedler sehr aufmerksam mit einem Becher Kaffee versorgt und gestärkt. Nun kann der Ansturm beginnen. Ab kurz vor 17 Uhr strömen die Gäste, Mitglieder des Bürgervereins und viele Menschen aus den Stadtteilen Uhlenhorst und Hohenfelde. Der obere Raum ist bald proppenvoll, und viele stehen noch draußen vor dem Eingang, als der 1. Vorsitzende Jürgen Strege gegen 17.15 Uhr seine Begrüßungs- und Eröffnungsrede hält. Mit einem Glas Hohenfelder Sekt – pur oder mit Orangensaft gemischt – trinken alle auf das Wohl des Bürgervereins und seine weiteren Aktivitäten für die Stadtteile Uhlenhorst und Hohenfelde. Die evangelische



Kirchengemeinde St. Gertrud ist durch ihre neue Pastorin Dr. Christina Kayales vertreten, die in ihrer Rede das gute Miteinander von Gemeinde und Bürgerverein betont. Darnach wird das Buffet eröffnet, das so reichlich und liebevoll von vielen Damen unseres Bürgervereins zusammengestellt ist, dass ihnen großer Dank dafür gebührt.

Nun findet das fröhliche Feiern statt mit vielen Gesprächen und Begegnungen. Fast 100 Menschen kommen im Laufe des Nachmittags und beglückwünschen unseren Bürgerverein zu seinen schönen neuen Räumen am Mundsburger Damm/Ecke Immenhof. Auch einer von unseren bürgernahen Polizeibeamten Frank Simon von der nahe gelegenen neuen Revierwache Oberaltenallee beehrt uns mit seinem Besuch und verweilt zu längeren Gesprächen. Die katholische Familienbildungsstätte in Hohenfelde, zu der wir guten jahrelangen Kontakt pflegen, ist durch Frau Jankowski vertreten, die sich an vielen guten Gesprächen erfreut. Zahlreiche Geschenke werden überreicht; eine große Heiterkeit breitet sich überall an den Tischen aus. Noch bis spät stoßen Geschäftsleute aus der Nachbarschaft als Gäste dazu und wollen einiges über den Sinn und die Aufgaben des Bürgervereins wissen. Zu später Stunde hat sich noch eine kleine Tischrunde gebildet – der sogenannte harte Kern – die mit Gläsern von gutem Rotwein und amüsanten Gesprächen bis Mitternacht feiert.

So klingt das Fest zur Einweihung unserer neuen Räume dann aus, das als wirklich sehr schön, fröhlich und gelungen von vielen erlebt worden ist. Für das gute Gelingen ist vielen im Bürgerverein für ihr großes, so selbstverständliches Engagement zu danken. Besonderer Dank gilt den Damen Fiedler und Lange, die im Hintergrund so fleißig tätig gewesen sind und damit für einen reibungslosen Ablauf unseres Festes gesorgt haben. Ebenso gilt Dank Brigitte Böhme für



Wir sagen Danke für 2 Jahre Vertrauen

ANJA RIETMANN

Praxis für Krankengymnastik,
Lymphdrainage und Golf-Physiotherapie
Birkenau 3 · 22087 Hamburg
040-64 66 10 38
www.physiogolf-hamburg.de
Termine nach Vereinbarung

Wir sind für Sie da!



Ihr Grundeigentümer-Verein
Uhlenhorst-Winterhude-Alsterdorf
Telefon (040) 25 40 10-47
www.gvuwa.de

Xocolaterie
Hamburg
Papenhuder Strasse 27

ihre wunderschönen Gemälde, die nun für eine Zeit an zwei Wänden im Vereinsbüro hängen und den ganzen Raum verschönern, sowie den Damen Heister und Petersen für die so hübsch gerahmte große Straßenkarte, die an der dritten Wand hängt und eine gute Übersicht über unsere Stadtteile Uh-



lenhorst und Hohenfelde gibt. Zu danken ist auch den Herren Ebel, Raabe und Schmidt, die durch ihre gute handwerkliche Arbeit für die Einrichtung und sinnvolle Ausstattung unserer neuen Räume gesorgt haben. An unserem Buffet und an dem Getränkestand haben Ingrid Drecke, Sabine Paschkowitz, Hildegard Schipper und Saverio Minervini mitgeholfen, für das leibliche Wohl der vielen Gäste gesorgt und so zum Gelingen des Festes beigetragen. Alles in allem ist das ein großes Gemeinschaftswerk in guter Teamarbeit gewesen, wie sie als hoffnungsvolles Zeichen in die Zukunft des Bürgervereins weist. In unserem Gästebuch, das wir wieder entdeckt haben, ist durch viele Eintragungen und einige Fotos die Erinnerung an das gelungene fröhliche Fest mit den vielen Gästen und manchen netten Erlebnissen für längere Zeit aufbewahrt.

Strege

Großes Sommerfest mit Flohmarkt

Am 20. August 2011, von 13–18 Uhr, sind Jung und Alt wieder herzlich eingeladen zum großen Sommerfest von PFLEGEN & WOHNEN UHLENHORST in der Heinrich-Hertz-Straße 90, diesmal mit Flohmarkt. Es erwartet Sie ein fröhliches Programm mit Kleinkunst, Musik, Kinderprogramm u.v.m.



Viel Spaß hatten auch die Jungen auf dem Sommerfest von PFLEGEN UND WOHNEN UHLENHORST im letzten Jahr.

Mit von der Partie sind Serge, der Bauchredner, die KiTa-Strolche, der Chor der Hamburger Musikhochschule und das Amateurtheater Hot Spot. Die „Frechen Bleche“ sorgen für witzige Blasmusik, das Duo „Jin Fizz“ für die Lust, das Tanzbein im Freien zu schwingen. Feiern Sie mit!

Du

Hengstparade in Redefin

Ein besonderes Erlebnis steht am Sonntag, dem 25. September 2011 bevor. Wir fahren mit dem Bürgerverein in einem großen Bus (53 Plätze) zur Hengstparade nach Redefin. Der Ablauf dieses Ausfluges mit den Darbietungen der Hengstparade wird so verlaufen:

Um 8 Uhr ➡ Abfahrt mit dem Bus von der St. Gertrud-Kirche.

Ca. 10 Uhr ➡ Ankunft bei dem großen Landgestüt in Redefin und Besichtigung der Stallungen auf dem großen Gelände.

Um 12 Uhr ➡ Möglichkeit an den verschiedenen Ständen auf dem Gelände für das leibliche Wohl zu sorgen.

Um 13 Uhr ➡ Beginn der Hengstparade (dafür sind reservierte Plätze auf der überdachten Tribüne für alle vorhanden).

Ca. 17 Uhr ➡ Rückfahrt nach Hamburg.

Wer es bequem haben möchte, kann sich ein Sitzkissen von zu Hause mitnehmen. Diese Ausfahrt des Bürgervereins kostet für Busfahrt und Hengstparade auf der überdachten Tribüne 34,50 Euro für Mitglieder und 37 Euro für Nichtmitglieder.

Anmeldung bei Ehepaar Strege (Tel. 040/20 98 29 71) – Überweisung des Betrages auf das Konto unseres Bürgervereins (siehe Seite 2 der Rundschau).

www.niemerszein.de



NIEMERSZEIN



Supermärkte für höchste Ansprüche!

Kostenlose Parkplätze vorhanden

AM ROTHENBAUM
Hallerstr. 78
☎ 410 86 52
Montag - Sonnabend bis
21.00 Uhr geöffnet!

IN PÖSELDORF
Milchstr. 1
☎ 44 56 60
Montag - Sonnabend bis
21.00 Uhr geöffnet!

AM HOFWEG
Hofweg 81
☎ 22 73 82 80
Montag - Sonnabend bis
21.00 Uhr geöffnet!

AM MÜHLENKAMP
Mühlenkamp 45
☎ 27 87 79 53
Montag - Sonnabend bis
21.00 Uhr geöffnet!



Lieferservice ins Haus:
Mittwoch bis Freitag im Raum Harvestehude, Uhlenhorst und Winterhude.

Blühende Heidelandschaft

Zur Heideblüte wollen wir wieder eine Wanderung unternehmen. Ziel ist das wunderschöne Landschafts- und Heidegebiet der Fischbeker Heide in der Nähe von Hamburg. Wir treffen uns zur Wanderung am Samstag, dem 27. August, um 9.30 Uhr am U-Bahnhof Mundsburg (da Uhlandstraße wegen Brückenbau gesperrt ist!). Von dort fahren wir – mit den 5er HVV-Karten – bis zum Hauptbahnhof und weiter bis zum Bahnhof Neugraben. Von dort bringt uns ein Bus in die Fischbeker Heide.

Wir wandern durch blühende Heidefelder – etwa 10–12 km – rasten auch mal für ein Picknick und kommen am Ende der Wanderung ins Restaurant „Deutsches Haus“ in Neugraben. Dort können die Einzelnen zu Mittag essen oder Kaffee trinken. Wegen der Gästezahl im Restaurant bitten wir um Anmeldung bei Ingrid Drecke (Tel. 040/220 44 27) oder bei Ehepaar Strege (Tel. 040/20 98 29 71). Kosten entstehen nur durch die Bahn- und Busfahrt sowie das Essen.



Das Bild stammt vom letzten Ausflug in die Fischbeker Heide

Wildbret-Essen im Oktober

Es ist zwar Sommer, aber wir schauen schon einmal zum Oktober: Da gibt es wieder das beliebte Wildbret-Essen und zwar gleich zweimal: am Mittwoch, den 19.10. und am Donnerstag, den 27.10.2011. Man kann sich also rechtzeitig aussuchen, wann man dabei sein möchte – vielleicht auch an beiden Tagen. Für Fahrt, Hirschbraten mit Beilagen und Nachtrich sind 31 Euro auf das Konto des HUBV zu zahlen (siehe Seite 2).

Anmeldungen werden jetzt schon entgegen genommen. Bei Thora Jepsen-Junge, Tel. 040/220 88 62 und Hildegard Schipper, Tel. 040/220 64 27. Natürlich nehmen wir auch gerne Gäste mit, doch diese müssen leider bis jeweils vier Tage vor den o.a. Terminen auf eine evtl. Zusage warten. Gäste zahlen dann 34 Euro.

Feinwäscherei / ANGE GMBH

Lieferservice
Haushalt • Gewerbe
Praxen • Gastronomie
Oberhemden-Plätterei



Papenhuder Straße 25
22087 Hamburg
Fax (040) 227 35 13
☎ (040) 229 09 83

Geschäftszeiten: Montag bis Freitag von 7 bis 17 Uhr
Donnerstag von 7 bis 18 Uhr

www.feinwaescherei-lange.de

NACHRUF

Werner Kaller

lebendig – authentisch – liebenswert

Es war 2003, da hat es sich Werner Kaller zur Aufgabe gemacht, die Verkehrsinsel in der Barcastraße zum Leben zu erwecken. Herr Kaller, damals 79, nahm sich voller Elan dieser Fläche an. Er befreite den Boden von Unrat, Unkraut, Schutt und Steinen, spatete, harkte und siebte den Erdboden. Dann säte er, brachte Blumenzwiebeln ein und zu guter Letzt pflanzte er – alles auf eigene Kosten. Er hat die Insel und den Seitenstreifen zum Leuchten gebracht – die „Kallerschen Gärten“ blühen und glänzen.

Jeder, der Werner Kaller bei seinem Tun begegnete, hatte einen stets geschmackvoll und farbenfroh gekleideten älteren Herrn vor sich, der mit einem Lächeln auf den Lippen und viel Muße und Liebe seiner selbst gestellten Aufgabe nachging – und dabei selbst neu erblühte. Auf die Frage, warum er das alles macht, sagte er im Jahr 2006 in einem Interview „Ich muss Ihnen ehrlich sagen, ich mache das, weil es die Menschen freut, deren Freude ist meine Rendite. Das Echo ist so positiv. Ich hätte das nie gedacht, es ist unglaublich“. Ja, er war gefragt, jeder der vorbeiging und mit ihm ein Schwätzchen hielt, erfuhr Bereicherung. Werner Kaller hatte zu allem eine Meinung und sprach diese auch aus.

Im März 2011 wurde es plötzlich ruhig auf der Insel – Herr Kaller war wie vom Erdboden verschluckt – alle vermissten ihn. Man suchte mit einem Brief Kontakt zu ihm und erfuhr von seiner Tochter die Neuigkeit: er war jetzt in einer Seniorenresidenz.

Und das Leben geht weiter: So unglaublich, wie Werner Kaller es nannte, ist es tatsächlich, wenn das bunte Völkchen, das sich seit Mai 2011 versammelt, die Arbeit von Werner Kaller fortführt: die Menschen sind dankbar – Passanten, Autofahrer, Stadtteilbewohner – sie alle freuen sich, dass es weiter geht. Ca. 10–12 fröhliche Nachbarn aus den umliegenden Straßen haben sich zusammen gefunden – man gräbt und harkt und pflanzt und gießt – und die „Kallerschen Gärten“ blühen und glänzen. Werner Kaller hat das farbenfrohe Ergebnis bis Mitte Juni passiv begleitet.

Am 17. Juni 2011 ist Werner Kaller zu Gott gegangen. Jetzt sieht er dem bunten Treiben auf der Insel von oben aus zu. Wir werden ihm ein lebendiges, blühendes Andenken bewahren.

Bei der Trauerfeier am 1. Juli 2011 haben wir Abschied genommen.

Die farbenprächtigen Blumenwunder, die Lichter, die wir entzündeten und mit guten Gedanken für Werner Kaller aufstellten und die positiv gestimmte, beschwingte und zugleich tief bewegende Musik – all dies Schöne erinnerte uns aufs herzlichste an Werner Kaller. Martina Heister

Da Drennhausen auch zur Gemeinde des Pastors von Altenгамme gehörte, aber auf der anderen Seite der Elbe lag, schwamm der Pastor im Sommer durch die Elbe, um den Gottesdienst abzuhalten. Am anderen Ufer erwartete ihn bereits die Mutter von Ilsemarie Strege mit einem Handtuch. Im Winter ging der Pastor übers Eis der Elbe nach Drennhausen. Und wenn es kein tragfähiges Eis gab oder zum Schwimmen zu kalt war, richtete die Mutter den Gottesdienst aus. Brücken oder Fähren gab es seinerzeit in der näheren Umgebung nicht.



Ursprünglich kommt die Familie von Ilsemarie Strege aus Hamburg. Dem Zweiten Weltkrieg ist es zuzuschreiben, dass sie in Niedersachsen geboren wurde und die ersten Jahre ihres Lebens in Drennhausen bei Winsen/Luhe direkt an der Elbe verbrachte.

Ihr Vater war Pastor und ein Jahr nach ihrer Geburt im Krieg gefallen. Bedingt durch die Kriegsfolgen hatte Ihre Mutter den Pastorendienst übernommen. Sie organisierte den Konfirmandenunterricht und hielt Gottesdienste in der 800 Jahre alten Kirche ab, wenn der Pastor der anderen Elbseite nicht kommen konnte. Dafür durfte sie mit ihren drei Kindern und ihrer Mutter auf dem Kirchengelände wohnen.

Somit hatte man wenigstens ein Dach über dem Kopf. Denn zu essen gab es nur wenig. Es gab Kartoffeln oder es gab Steckrüben oder es gab Kartoffeln mit Steckrüben. Die Geschwister von Ilsemarie Strege hatten sogar Hungerbeulen am Körper.

Die sechsjährige Ilsemarie wurde dann in die einklassige Drennhausener Dorfschule eingeschult. Da ihre Geschwister aufs Gymnasium sollten, zog die Familie kurz darauf nach Hamburg in die Papenstraße. Dort wohnte man zu fünft in einer 2½-Zimmer-Wohnung auf dem Gelände der Friedenskirche. Wie die anderen Kinder sammelte und tauschte sie Margarinebilder und spielte Kibbel-Kabbel oder Ball. Ein toller Abenteuerspielplatz waren die vielen Ruinen. Damals war es noch möglich, in diesem „gefährlichen“ Umfeld zu spielen.

Mit zehn Jahren kam Ilsemarie Strege aufs Gymnasium am Lerchenfeld. Damals hieß die Mädchenlehranstalt noch Oberschule am Lerchenfeld. Ihre Mutter und ihre Schwester gingen dort bereits zur Schule und ihre Großtante gehörte zum ersten Kollegium.

Das Studium kostete damals Gebühren und es stand nur wenig Geld zur Verfügung. Ilsemarie Strege und ihre beiden Geschwister mussten deshalb eine Fleißprüfung ablegen,

um staatliche finanzielle Unterstützung zu bekommen. Sie studierte Pädagogik und Religion und bekam auch gleich eine Anstellung als Lehrerin. 1966 legte sie das Staatsexamen ab und 1967 heiratete sie Jürgen Strege.

Im Dezember 1968 zogen beide in das Gemeindezentrum Ifflandstraße, wo sie bis 2004 wohnten. Mit der Geburt ihres erstes Kindes 1969 beendete Ilsemarie Strege den Schuldienst. Als Pastorengattin hatte sie allerdings in der Gemeinde eine Vielzahl von anderen Aufgaben.

So baute ihr Mann den Kindergottesdienst in St. Gertrud auf, dabei unterstützte sie ihn. Sie leitete selbst Kindergottesdienste und führte Vorbereitungen der ehrenamtlichen Helfer durch. Denn trotzdem die Gemeinde damals ein Heer von festangestellten Mitarbeitern hatte, gab es niemand, der sich um den Kindergottesdienst kümmerte. Neben Ausflügen, Reisen und sonstiger Freizeitgestaltung mit den Kindern, betreute sie auch noch Jugendgruppen. Sie gründete und leitete zehn Jahre lang den „Abend für die jüngere Frau“. Diese Gruppe führte Gespräche und Seminare durch und fand großen Zuspruch bei jungen Frauen aus der Gemeinde. Fast erübrigt es sich zu erwähnen, dass sie natürlich auch an den Seniorentreffen teilnahm. Der zweite Sohn wurde 1972 geboren und 1980 kam eine Tochter zur Welt.

Seit 1994 ist Ilsemarie Strege in der Schülerhilfe tätig. Im Schuldienst herrschte damals ein Überangebot an Lehrern, aus diesem Grund wählte sie diese Form der Berufstätigkeit. So kann sie schwachen Schülern und auch den betroffenen Eltern helfen.

Das Engagement von Ilsemarie Strege im Bürgerverein ist vielen bekannt. Nicht unerwähnt soll bleiben, dass sie die Spielenachmittage veranlasste, einen Tanzkreis ins Leben rief und den Bastelkreis initiierte. Die neue Bücherbörse, bei der ausgeliesene Bücher anderen Lesern zur kostenlose Mitnahme angeboten werden, geht ebenfalls auf ihr Engagement zurück. Sie versucht auch die Busfahrten bei Ausflügen kurzweiliger zu gestalten, indem sie Quizspiele für Interessierte durchführt.

Für die Zukunft hält sie noch ein paar Ideen parat: So könnte man einen Englischkurs oder Gespräche auf englisch anbieten. Interesse könnte auch ein Literaturzirkel erregen. Und für Kunstinteressierte böte sich ein Kunstkreis an.

Letzteres ist wahrscheinlich ihrer Liebe zur Kunst geschuldet, denn schließlich wollte sie auch einmal an der HFBK am Lerchenfeld Kunst studieren.

Du

Menschen
im
Stadtteil

Ihre Klempnerei für Hohenfelde und Uhlenhorst



Güntherstraße 29
22087 Hamburg
Telefon: 724 62 13
E-Mail:
info@fritzharm.de

Sanitärtechnik · Gashelzung
Bauklempnerei · Bedachung

Klar Schiff in der Buchhaltung!

Wir lotsen Sie durch das Zahlenmeer.

Delegieren Sie kritische Bereiche Ihrer Buchführung –
oder buchen Sie unser Rundum-Sorglos-Paket.

Wir erledigen alles
unkompliziert und zeitnah.

beierlein
büro-management
buchführung · organisation

0162-10 55 663 · www.beierlein-büromanagement.de

100. Hausgeburtstagsfeier

Alt, schön und ein Vermächtnis an die Nachgeborenen

Viele prächtige Bürgerhäuser aus der Gründerzeit in Uhlenhorst sind in diesem Jahr Jubilare – sie werden 100 Jahre alt. Bis heute geben sie dem Stadtteil ein reizvolles und charakteristisches Gesicht, auch wenn Kriege und moderner Wiederaufbau schwere Wunden geschlagen haben.

Die Eigentümer im Schrötteringsweg 9 und 11 haben sich auf Spurensuche gemacht. Im Technischen Rathaus an der Kümmellstraße fanden sie in alten Archivunterlagen mehr über die Geschichte ihrer beiden Häuser heraus – spannend, aber auch belastend. So bezeugten Dokumente, dass der Kaufmann Leo Wolfsohn, der in Haus Nr. 9 lebte, 1942 in Theresienstadt ermordet wurde. Ein neu gelegter Stolperstein erinnert nun an ihn.



Aber es gab endlich auch genaue Angaben zum Baujahr der Häuser: 1911. Ein guter Grund, in diesem Sommer ein Hausfest zu feiern. Die Bewohner der Erdgeschosswohnungen öffneten ihre Gärten. Fast alle Familien kamen mit Leckereien für das Buffet und nutzten die Stunden für Geselligkeit und Gespräch. Ein Zauberer unterhielt Alt und Jung mit Tricks und Scherzen. Eckehard Scheel hatte vom Bürgerverein alte Fotos besorgt und schilderte, was er über die Geschichte des Stadtteils und der Straße herausgefunden hatte. Auch die Großnichte von Leo Wolfsohn, Norma von der Walde, kam und freute sich, dass an diesem Tag an ihren Onkel erinnert wurde.

Der laue Sommernachmittag auf der Uhlenhorst bleibt allen Nachbarn als freundschaftliches Zusammensein in Erinnerung. Und als Mahnung daran, dass wir auf den Schultern früherer Generationen stehen, denen wir auch diese schönen Häuser zu verdanken haben!

Gabriele Heise

Ein wichtiger Arbeitskreis

Der Arbeitskreis „Älter werden im Stadtteil“ trifft sich zur nächsten Sitzung im Büro des Bürgervereins, Mundsburger Damm 37. Das Treffen ist am 7. September 2011 um 18 Uhr. Alle Interessierten sind zu diesem wichtigen Arbeitskreis eingeladen, der nicht erst interessant wird, wenn man selbst zum Kreis der Betroffenen gehört.

Die zu besprechenden Themen sind: Sammlung von „seniorenrelevanten“ Adressen in Hohenfelde und Uhlenhorst. Die Vorbereitung von verschiedenen Hamburger Veranstaltungen mit dem Thema „Älter werden“.

Du



Fachbetrieb für historische Fahrzeuge
Zertifiziert nach der Kfz-Innung
Raimund Rübcke

Kfz-Meister-Innungsbetrieb

- Servicearbeiten für alle PKW
- Prüf-/Testgeräte für alle PKW
- Oldtimer- und Youngtimer-Service
- Karosseriearbeiten
- TÜV- und AU-Abnahme
- Wir holen und bringen Ihr Fahrzeug

22087 Hamburg, Mühlenkamp 78-80/Hohenfelder Allee 27
Tel. 040-220 53 85 / Fax 040-220 68 94
www.oldtimer-hamburg.de / www.auto-ruebcke.de

Wir machen, dass es fährt!

„Engpässe in der Buchhaltung können teuer werden!“

Interview mit Büromanagerin Heidi Beierlein, Hohenfelde
Frau Beierlein, nach jahrelangen Erfahrungen im Dienstleistungsbereich besitzen Sie einen Blick für Schwachstellen, die gerade kleinere Firmen in Bedrängnis bringen können. Wo hapert es am meisten?

Es gibt vielerlei Baustellen. Wer in der heutigen Wirtschaftslage dauerhaft rentabel arbeiten will, muss seine Buchhaltung stets Tipp topp in Schuss halten. Alle Rädchen des Firmensystems müssen synchron funktionieren, sonst sind unangenehme Überraschungen geradezu programmiert. Das ist durchaus nicht einfach – Rechnungen schreiben, Eingangsrechnungen und alle anderen Kostenbelege kontrollieren, Kassenbuch führen, Zahlungsverkehr erledigen. Auch die Kontoauszüge wollen kontrolliert sein, und Mahnungen sollten es sich nicht lange im Ausgangskorb gemütlich machen können.

In einen Satz gegossen, bedeutet das ...

... man muss seine Liquidität im Blick haben und regelmäßig checken, ob man tatsächlich ausreichend und rentabel wirtschaftet.

Wo liegt erfahrungsgemäß das Kernproblem?

Kümmert sich der Firmeninhaber persönlich um alles rund um die Zahlen, hat er zu wenig Zeit fürs aktive Geschäft. Das geht auf Kosten seiner Kernkompetenz. Oder die Familie kommt zu kurz, der Urlaub, die Freizeit. Und bei der Bearbeitung durch ein Steuerberatungsbüro ist eventuell das Zeitintervall zu groß.

Wie kann man denn dieser Zwickmühle entgehen?

Zunächst einmal braucht's eine regelmäßige, zeitnahe Bearbeitung aller buchhaltungsrelevanten Unterlagen. Und zwar in kürzeren Intervallen als nur einmal im Monat. Außerdem muss eine fachkundige Bearbeitung aller Belege und Vorgänge im Rechnungswesen gewährleistet sein.

Aber nicht jeder kann hierfür eine Fachkraft einstellen ...

Genau das ist für viele die entscheidende Frage: Rechnen sich die Kosten hierfür? Aber warum nicht eine Fachkraft auf Stundenbasis engagieren? Die springt ein, wenn es notwendig ist. Sie kann aber auch regelmäßig tätig werden und rechnet nach Zeit und Aufwand ab, nicht nach Umsatz.

Welche Ratschläge können Sie sonst noch geben?

Es gibt ein weites Fragenfeld, das ich hier nur anreißen konnte. Aber ich bin gerne bereit, mit Tipps und Informationen zu helfen, auch mit Rat und Tat aktiv zu werden.

Heidi Beierlein war bisher stets im Dienstleistungsgewerbe tätig (Werbeagentur, PR Agentur, IT Dienstleistungsunternehmen, Verlage) und ist seit 2009 selbstständig. Sie wohnt seit 1998 im Graumannsweg und ist den Stadtteilen Hohenfelde und Uhlenhorst sehr verbunden. Seit 10 Jahren macht sie Yoga bei SportSpaß im Westphalenweg, seit 6 Jahren Kampfsport in der Pa-Kua-Schule Hofweg. Dort erarbeitet sie gegenwärtig Seminarkonzepte für Personal- und Persönlichkeitsentwicklung.

Du

Spargel und Greifvögel in der Heide

Die Palette der Spargel-Restaurants ist groß und so folgten wir dem Vorschlag von Stambula nach Behringen in die Lüneburger Heide zu fahren. Das Akzent Hotel „Zur grünen Eiche“ lockte mit seinem Menü-Angebot. Vor Ort war es dann ein Spargel-Buffer. Das hatte Hotel umdisponiert, da zur gleichen Zeit noch andere Gäste gekommen waren, und es sich besser „händeln“ ließ, hinsichtlich der Bedienung. Das Buffet war reichhaltig: Salat, den aber leider kaum jemand anrührte, da EHEC noch nicht geklärt war. Schade drum. Spargelsuppe, Lachs gedünstet, geräuchert und gebraten, Schinken, Schnitzel, Kartoffelkroketten, Gratin und schöne Nachspeisen.

Dadurch, dass sich die andere Busgruppe zuerst bedienen durfte, kam es bei uns zu Wartezeiten, weil mal das Fleisch, mal der Spargel und mal der Nachtisch „alle“ war. Nach dem Essen wollten manche draußen Kaffee trinken. Leider wurde nur drinnen serviert, doch im Wintergarten war es inzwischen unerträglich warm geworden. So wartete man im Hof geduldig unter schattigen Bäumen.

Um 15 Uhr waren wir im Bispinger Greifvogel-Gehege angemeldet und wurden von Herrn Steinmann empfangen. Der eigentliche „Chef“ dieses Vogelparks aber ist seine Frau!



Sie hat schon mit drei Jahren die Liebe zu den Tieren entdeckt, als ihr Vater, Dr. Ernst A. Laage, in den 1950er Jahren eine „Lehrstätte für einheimische Taggreifvögel und Eulen“ gründete. Sie war seine gelehrige Schülerin und spätere Assistentin und so kam es, dass sie nach dem Tode ihres Vaters 1976 seine ca. 30 Adler, Falken, Habichte, Bussarde und Eulen übernahm. Heute sollen es ca. 200 Tiere sein.

Diese Frau kann man nicht beschreiben, man muss sie erleben! Ihr Temperament und die Kraft, mit der sie die Tiere vorführt, ist bestaunenswert. Natürlich hat jedes Tier einen Namen und wie es aussieht, verstehen sie, was Frau Steinmann ihnen sagt; einige antworten sogar. Blickt man den Eulen in die Augen, fragt es sich, wer „beäugt“ hier wen, und wird es ihnen zu dumm, schauen sie einfach weg. Aber auch der schlaue Rabe sei genannt, der seine Fesseln selber entknotet. Am imposantesten aber waren am Ende der Führung

die beiden größten Raubvögel Nord- und Mitteleuropas, der Seeadler und der Steinadler. Unglaublich welche Größe (Flügelspannweite bis zu 250 cm, Gewicht bis zu 7000 g) diese Giganten der Lüfte haben. Beeindruckend wie Frau Steinmann diese schweren Tiere auf ihrem ausgestreckten Arm zum Flügelschlagen brachte, wo wir dieses sonst nur aus weiter Ferne und sehr selten am Himmel beobachten können.



Erwähnen möchte ich noch die Frettchen, die auf Kommando „gähnen“ konnten, und das war kein Trick, wie Frau Steinmann beteuerte. 1½ Stunden vergingen wie im Fluge. Ich kann nur sagen, einmal hinzufahren genügt eigentlich nicht, und der Meinung ist auch Jürgen Strege, der schon mehrere Male dort war.

Auf der Rückfahrt fuhren wir am „Verrückten Haus“ vorbei, das wir morgens bereits umrundet hatten (Tipp von Thora Jepsen-Junge). Es steht nicht nur komplett auf dem Kopf, sondern es hängt alles an den Decken, was sonst auf dem Fußboden steht. Na ja, besonders wohnlich ist das nicht gerade! Da freuten wir uns nach dem interessanten Tagesausflug, schon auf unser gemütliches Sofa zuhause. ID

Sommeraktion für Kinder

Zum vierten Mal hat unser Bürgerverein in den Sommerferien 20 Kinder zu einem Tagesausflug eingeladen. Am 13. Juli morgens um 9 Uhr haben die Kinder mit fröhlichen, erwartungsvollen Gesichtern den Stambula-Bus bestiegen. Ein Kind meinte sogar, es gehe auf eine Reise. Aber das Ziel liegt



näher: das Freiluft-Museum am Kiekeberg bei Ehestorf. Es ist schön und wichtig, wenn Stadtkinder mal das Leben auf dem Lande kennenlernen. Besondere Freude macht es ihnen, wenn sie verschiedene Tiere wie

Schafe, Ziegen, Hühner, Kühe und Pferde mal ganz aus der Nähe erleben. Besonderer Dank gilt den Erzieherinnen vom Kindertagesheim und den Damen Biener und Traulsen von unserem Bürgerverein, die diesen schönen Tag im Bus und am Kiekeberg gemeinsam mit den Kindern gestaltet haben. Str.



Dietmar Heister
Rechtsanwalt

Kanzlei für Erbrecht

www.Anwaltheister.de

Schottweg 1
22087 Hamburg

Tel. (0 40) 2 29 55 55
Fax (0 40) 2 29 55 99



Schiff ahoi

Eine Besonderheit beim Bau der Hausboote auf dem Eilbekkanal bestand darin, dass man keine Wasserwaage einsetzen konnte. Denn während ein Schiff an Land oder auf der Werft entsteht, wurden die Aufbauten der Hausboote direkt auf den Schwimmkörpern zusammengebaut. Somit ergab sich täglich eine Veränderung der Lage des Hausboots – während der eine Handwerker sein Baumaterial hinten abstellt, bewegt der andere ein anderes Teil von links nach rechts, wodurch kein konstanter Bezugspunkt mehr gewährleistet war. Um etwas gerade einzupassen, musste man mit großen Winkeln arbeiten. Obwohl auf diese Eigenheit hingewiesen wurde, arbeiteten einige Firmen trotzdem mit einer Wasserwaage, was dazu führte, dass teilweise Arbeiten zweimal gemacht werden mussten, weil Pfosten oder Geländer schief waren.



Von dieser Begebenheit und andere interessante Ereignissen, die beim Errichten eines schwimmenden Hauses passieren, berichtete uns der Architekt eines dieser Bauwerke. – Aber der Reihe nach.

Im Juni dieses Jahres bot sich die Möglichkeit, einen sogenannten Lieger auf dem Eilbekkanal zu besichtigen. Einige Tage später ergab sich ein Gespräch mit dem Planer dieses schwimmenden Hauses. Der Architekt Richard Sprenger vom Architekturbüro sprenger von der lippe hat die Entstehung des Liegers Nr. 2c von Anfang an begleitet. Vom Entwurf und der Einreichung bei den Behörden bis zur Übergabe des fertigen Hausbootes an die Eigentümer hat er alle Stationen der Entstehung hautnah miterlebt.

Begonnen hatte alles mit einem Wettbewerb um einen der zehnte Liegeplätze auf dem Eilbekkanal. 86 Interessierte nahmen daran teil. Wichtig war, dass beim Entwurf ein maritimer Bezug hergestellt wurde.

Darüber hinaus waren natürlich auch die maximalen Abmessungen und die Wassertiefe zu berücksichtigen. So durfte das Bauwerk Außenmaße von 6x10 m haben. Die Breite von 6 m soll gewährleisten, dass vorbeifahrende Schiffe genügend Platz haben. Die Höhe ab dem Wasserspiegel durfte 3,25 m nicht überschreiten, sonst passt das Ganze nicht mehr unter den Brücken durch. Bei einer Kanaltiefe von 1,20 m bis 2,40 m will auch der Tiefgang berücksichtigt sein, andernfalls hätte

der Kanal an dieser Stelle für viel Geld ausgebaggert werden müssen.

Völlig neu waren aber die Anforderungen, die das Bauen auf dem Wasser mit sich brachte. So durfte der Ponton (er wiegt allein schon 102 t und hat eine Wasserverdrängung von 168 m³) nicht übermäßig belastet werden, sonst wäre er untergegangen. Entsprechend der Wasserverdrängung von 168 m³ durfte das gesamte Objekt also maximal 168 t schwer werden, wobei wie erwähnt 102 t bereits auf den Ponton entfielen. Es musste auch geklärt werden, ob der Ponton aus Metall oder Beton hergestellt wird. Kommt Metall zum Einsatz, muss regelmäßig ein Schutzanstrich aufgetragen werden. Verwendet man hingegen Beton, dann entfällt zwar der Schutzanstrich aber es entsteht ein höheres Gewicht. Gewählt wurde letztlich die Betonvariante.

Es versteht sich von selbst, dass unter solchen Bedingungen auch die Auswahl der übrigen Materialien bzw. ihr Gewicht eine zentrale Rolle spielte. So wurde jede Schraube und jeder Liter Wasser (z.B. von der Fußbodenheizung) registriert, damit das Gewicht nicht zu groß wird und der Schwimmkörper dadurch zu tief ins Wasser eintaucht. Denn die Oberkante des Pontons muss bei all dem noch 50 cm aus dem Wasser ragen.

Eigentlich baute man auch kein Haus, sondern ein Schiff. Deshalb wurde das Objekt auch nicht vom Bauamt geprüft, sondern vom Germanischen Lloyd abgenommen. Zwar hat die Bauordnung weniger Einfluss, andererseits schränkt das Bauen auf dem Wasser aber auch ein. So durfte der obere Teil des Liegers nur die Hälfte des unteren betragen, damit der offene Charakter des Kanals erhalten bleibt und der Blick der Fußgänger nicht durch ein massives Gebäude beeinträchtigt wird.

Die Bauweise ist eine Stahlskelettkonstruktion. Die Geschossdecken sind aus Holz konzipiert, dadurch wurde auch wieder Gewicht eingespart. Wobei die filigran ausgearbeitete Stahlkonstruktion auch nicht wesentlich schwerer ist. Die außen angebrachten, rostigen Stahlplatten sind eigentlich recht dünne Cortenstahlbleche, sie fallen deshalb nicht übermäßig ins Gewicht. Was allerdings schwer ist, ist die Verglasung.

Das Erscheinungsbild des Liegers sollte nicht das einer Yacht sein, also nicht stromlinienförmig, schnell und dynamisch. Das Objekt bewegt sich ja nicht, nimmt keine Fahrt auf. Die Architekten von sprenger von der lippe orientierten sich eher an einem Schiffswrack. Sie versuchten mit dem Material und durch das Zusammenspiel von Wasser und Material eine Verbindung zum Maritimen herzustellen.

Faszinierend ist bei einem gestrandeten Schiffswrack, dass der Rumpf anfängt zu rosten. Und da wo er durchgerostet



Oberer Wohnbereich.
Foto: Meike Hansen, Archimage

	Opitz Speisewirtschaft Hamburger Küche Bratkartoffel-Spezialitäten NEU! Mit schönen, ruhigen Gartenplätzen	Öffnungszeiten täglich 12.00 – 23.30 Uhr durchgehend warme Küche. Mittagstisch v. Montag bis Samstag Mundsburger Damm 17 22087 Hamburg Tel.: (040) 2 29 02 22
--	--	---

ist, sieht man dann die Spantenkonstruktion. Dieses Prinzip wurde übernommen. Im unteren Bereich des Hausboots wurde diese Spantenbauweise nachempfunden. Auf den Spanten wurden dann die Cortenstahlplatten angebracht. Dieses Material rostet nur an der Oberfläche und die Oxydschicht bildet gleichzeitig einen Schutz für den darunter liegenden Stahl. Nach dem gleichen Prinzip funktioniert auch der Grünspan beim Kupfer.

Der Rost bildet gleichzeitig einen schönen lebendigen Orangeton und baut eine Verbindung zu einem Schiffswrack auf. Die Öffnungen des Liegers sind in Längsrichtung gestreckt,



als wäre die Aussenwand perforiert. Die Philosophie der Architekten war: da liegt ein Körper im Wasser und wird im Laufe der Jahre von der Wasserfläche scheinbar patiniert. Die Aussenverkleidung geht deshalb auch bis ins Wasser,

die Anmutung, dass dieser Körper im Wasser liegt, ist bis ins Detail gegeben.

Als Kontrast hierzu, wurde für den oberen Bereich eine optisch leichte Lösung gewählt, die mit viel Glas verkleidet wurde. Er soll aussehen wie die leichten Aufbauten auf einem schweren Rumpf. Dabei gibt das Zusammenspiel der Uferbegrünung mit dem rötlichen Rostton der Fantasie zusätzlich freien Lauf.

Das Wohnen auf dem Wasser hat auch immer etwas Romantisches. Damit verbindet der eine z.B. die Schiffe im Hafen des Urlaubsortes und ein anderer die Hausboote in Paris oder Amsterdam.

Die Überlegungen von Richard Sprenger gehen aber noch weiter: Wahrscheinlich hat jeder der ein Hausboot entworfen hat, auch über die Materialität den romantischen Gedanken des „im Wasser sein“ zu transportieren versucht.

So wurden für die Errichtung des schwimmenden Hauses überwiegend natürliche Materialien



verwendet und das Materialspektrum klein gehalten. Außen Cortenstahl und Glas, sämtliche Geländer sind aus Stahl wie bei einem Schiff die Reeling. Für die Fußböden im Außenbereich wurde in Deutschland angebautes Hartholz gewählt, das nicht oberflächenbehandelt ist, sondern von Wind und Wetter patiniert wird und eine leicht silbrige Verfärbung erfährt.

Im Innenbereich wurde für den Fußboden durchgehend Gussasphalt verwendet, also das Gleiche, was auch auf den Straßen liegt. Dieser Bodenbelag wird von einer Firma angeboten, die eben auch im Straßenbau tätig ist. Der Asphalt enthält außerdem noch Basalt und wurde nach dem Gießen abgeschliffen und versiegelt.

Dieser Bodenbelag hat einen großen Vorteil: er reisst nicht und platzt nicht weg. Ein Problem, das man mit Beton ge-

habt hätte. Der Gussasphalt hingegen macht Bewegungen mit. Darüber hinaus leitet der Asphalt die Wärme und eignet sich deshalb hervorragend für eine Fußbodenheizung.

Der Fußboden des unteren Bereichs liegt unterhalb des Wasserspiegels, „man steht gewissermaßen bis zu den Knien im Wasser“.



Eine Besonderheit stellen auch die Ver- und Entsorgungsleitungen dar. Sie laufen unter dem Steg entlang und sind mit einem Heizdraht umwickelt der gewährleistet, dass auch bei niedrigen Temperaturen nichts einfriert. Via Hebeanlage wird entsorgt.

Den Charme den ein Hausboot ausstrahlt fasst Richard Sprenger so zusammen: Auf dem Wasser zu wohnen ist etwas sehr Besonderes. Da ist einmal dieser romantische Aspekt, dass man – auch wenn man es nicht macht – jederzeit woanders hinfahren kann. Genauso wie man übers Wasser in die Ferne kann, zumindest in Gedanken. Abhauen, verschwinden, seinen Standort verändern – wann immer man will. Und durch das Wasser ist man mit vielen anderen Wasserflächen dieser Welt verbunden.

Man spürt jede Bewegung auf dem Wasser, sei es durch den Wind oder durch vorbeifahrende Wasserfahrzeuge. Man nimmt die Wetterlagen und Tageszeiten intensiver wahr als an Land. Bei Sonnenschein reflektiert das Wasser und verstärkt dadurch die Sonne. Bei Regen schäumt es auf. Ein weiterer Aspekt ist die Reflektion des Wassers an den Decken und Wänden des Hauses. Der Wasserbezug ist unmittelbar. Du



Fortsetzung der Stadtteilrundgänge

Die Geschichtswerkstatt der St. Gertrudkirche lädt im September zur Wiederholung der Stadtteilrundgänge ein. Ein erster Rundgang beginnt an der St. Gertrudkirche am Sonntag, den 11. September 2011, um 15 Uhr und führt durch den südlichen Teil der Uhlenhorst.

Der zweite Teil beginnt an der Heilandskirche, Winterhuder Weg 130, am Sonntag, 25.9.2011, um 15 Uhr und geht durch den nördlichen Teil der Uhlenhorst. Der Kostenbeitrag beträgt pro Rundgang fünf Euro. Jörn Masekowitz

FEINKOST & COLONIALWAREN

Lieferservice

Andreas Thiele

Express UPS Paketshop

Papenhuder Straße 9 · 22087 Hamburg

Telefon 040/2 20 97 05

Öffnungszeiten
Mo.-Fr. 06.30-13.00
14.30-18.30

Fix Faxen 040/2 27 99 16

Sa. 06.30-13.00

Im Licht der Provence

Von unserer wunderschönen Gruppenreise des Bürgervereins mit 45 Personen nach Südfrankreich zurückgekehrt, erinnern wir uns gern an die gemeinsam verbrachten Tage mit den verschiedenen Ausflügen und spannenden Erlebnissen. So gehen die Gedanken noch einmal zurück. Am **Montag, dem 27. Juni**, frühmorgens ist der Treffpunkt am Hamburger Hauptbahnhof, um mit dem ICE bis nach Freiburg zu fahren.

Dort holt uns der Stambula-Bus mit unserem Busfahrer Matthias Billker ab, der schon am Tag zuvor mit unseren Koffern dorthin gefahren ist. Er bringt uns in sicherer zügiger Fahrt bis nach Macon in Burgund, wo wir unser erstes schön gelegenes Hotel beziehen. Am nächsten Tag fahren wir weiter in die Provence hinein und kommen abends gut bei unserem großen Hotel in Arles, der Stadt des Malers Vincent van Gogh, an. Obwohl das Hotel etwas am Rande von Arles liegt, gehen einige unserer Gruppe nach dem reichlichen Abendessen noch in die Altstadt und sitzen bei einem Glas Wein gemütlich zusammen.

Am **Mittwoch, dem 29. Juni**, beginnt so richtig unsere Zeit in der Provence, in der wir immer dasselbe Hotel in Arles haben und nach den verschiedenen Ausflügen abends wieder dorthin zurückkehren. Das macht den Aufenthalt in der Provence angenehm und lässt die verschiedenen Eindrücke der unterschiedlichen Tage abends an der Bar oder im Hotelzimmer nachklingen. Unsere freundliche, sehr engagierte und kompetente Reiseleiterin Corinna Gronewaldt, die uns die ganze Reise über begleitet, gibt uns nun auf einem Rundgang durch die Altstadt eine Einführung zu den Sehenswürdigkeiten in Arles. Wir erleben das Amphitheater, das römische Theater, die romanische Kirche St. Trophime mit dem prächtigen Portal und dem wunderschönen Kreuzgang. Wir schlendern über den Rathausplatz und gelangen an die Rhone,



den Fluss, der die Provence nach Westen hin begrenzt. Dort wartet unser Bus auf uns, um uns zu den Alyscamps, einer alten Grabanlage mit Sarkophagen aus der römischen Zeit zu fahren. Den Abend verbringen wir mit leckerem 3-Gang-Menü und gutem französischen Wein auf einem Schiff, im Schiffsrestaurant Boatel in der Nähe der berühmten Zugbrücke, die Vincent van Gogh gemalt hat.

Am **Donnerstag, dem 30. Juni**, erleben wir einen besonderen Höhepunkt der Reise mit der Fahrt zur Vaucluse im Herzen der Provence. Dort begegnen uns die herrlich blühenden Lavendelfelder – eines der prächtigsten direkt vor der Klosteranlage von Sénanque, die zu den schönsten und am meisten fotografierten Motive unserer Reise gehört. Wir nehmen an einer Führung durch die wichtigsten Räume dieses romanischen Klosters aus dem 12. Jahrhundert teil und werden über das Leben der Zisterziensermönche in Vergangenheit und Gegenwart informiert. Auch heute ist das Kloster wieder von ein



paar Mönchen bewohnt, die nach der strengen Regel des Heiligen Benedikt mit sieben Gebetszeiten dort in dem abgelegenen Tal mit herrlicher Naturlandschaft leben. Wir fahren weiter zur Quelle der Vaucluse in einem Tal mit steil aufragenden Felsformationen und verbringen unter schattigen Bäumen in fröhlicher Essensrunde die Mittagszeit. Der Nachmittag ist mit Besichtigungen eines Lavendelmuseums und einer Oliven-Verarbeitungsfabrik ausgefüllt. Den Ausklang des Tages bildet ein festliches Essen in einem gemütlichen Landgasthaus, in dem in fröhlicher Stimmung unsere Gruppe an langen Tischen bei lebhaften Gesprächen zusammen sitzt.

Am **Freitag, dem 1. Juli**, geht unsere tägliche Busfahrt ab morgens früh in das Gebiet der Camargue, einer weiten Naturlandschaft, die über das Rhone-Delta bis ans Mittelmeer heranreicht. Diese Landschaft ist bekannt durch die weißen Wildpferde, die Flamingos und die schwarzen Stiere. Von einem Aussichtspunkt blicken wir über das weite Land unter blauem Himmel, sehen Wildpferde und beim Weiterfahren auch die schwarzen Stiere. Während der Busfahrt werden Briefe von Vincent van Gogh aus dem Jahre 1888 an seinen Bruder Theo vorgelesen, in denen er von dieser Landschaft im Licht und auch von der Meeresküste schwärmt. In seiner Zeit in Arles und in der Camargue hat er unermüd-

DER TRAUER VERPFLICHTET –
DEM NEUEN ZUGEWANDT



Michael Fritzen
Bestattungshaus

Papenstraße 121
22089 Hamburg
Telefon: 040/673 809 85
Telefax: 040/673 809 86
Mobilfon: 0172/456 17 53

Die nächste
Ausgabe der
Hohenfelder und
Uhlenhorster
Rundschau
erscheint in der
letzten September-
woche 2011

lich gemalt, ohne eins seiner Bilder zu verkaufen, die heute einen unschätzbaren Wert haben und sich in verschiedenen Gemäldesammlungen der Welt befinden. An der Küste erreichen wir den berühmten Wallfahrtsort der Zigeuner Saintes-



Maries-de-la-Mer mit der eindrucksvollen Kirche im romanischen Stil aus dem 10./12. Jahrhundert. In ihr wird die Heilige Sarah als Schutzpatronin der Zigeuner verehrt, die in jedem Jahr am 24./25. Mai hier ihr großes Wallfahrtsfest

feiern. Nach der Legende sind die drei Marien – Maria Jacobaea, Maria Salome und Maria Magdalena – mit ihrer schwarzen Dienerin Sarah hierher gekommen und haben das Christentum in die Provence gebracht. Nach einem Rundgang im Ort und in der berühmten festungsartig angelegten Wallfahrtskirche haben alle freie Zeit, um sich in kleinen Grüppchen weiter im Ort umzusehen, an den Strand zum Baden zu gehen oder in der Mittagspause in einem hübschen Restaurant eine Rast einzulegen. Nach einem kurzen Verweilen an dem großen nahe gelegenen See, den die vielen Flamingos bevölkern, geht die Fahrt weiter zu der ehemaligen Hafenstadt Aigues Mortes, die noch die alte Stadtmauer mit den Türmen und Stadttoren aus dem Mittelalter vollständig erhalten hat. Der Rundgang auf dieser Mauer gibt den Blick frei in die Altstadt mit den vielen Häusern oder auch zur anderen Seite ins weite Land hinein. Nach dem Rundgang mit vielen aus der Gruppe ist ein kühles Getränk an dem heißen Tag in einem Gartencafé an der Stadtmauer sehr erfrischend und stärkend für die Weiterfahrt zu dem Stierzüchter und seinem großen Bestand an schwarzen Stieren. Wir erleben eine Leiterwagenfahrt durch das weite Gebiet der Farm, können aus nächster Nähe die vielen Stiere sehen und fotografieren. Die 11jährige Tochter des Stierzüchters erklärt uns in perfekt deutscher Sprache (ihre Mutter ist eine Deutsche aus Köln) die Art und Weise der Stierzucht und gibt uns mit ihrem Vater sowie einem weiteren



Stierzüchter eine kleine Vorführung mit einigen Stieren. Dann sind wir zum Abendessen bei dem Stierzüchter zu Gast in einem großen Saal, in den auch

ein weißes Pferd in eine abgegrenzte Box hineingeführt wird. Es bleibt für alle ein unvergesslicher Abend, der auf der Rückfahrt nach Arles noch lange nachklingt.

Am **Samstag, dem 2. Juli**, steht die Fahrt in die Papststadt Avignon auf unserem Programm, in der von 1309–1403 nicht weniger als neun Päpste residiert haben. Unterwegs machen wir einen Zwischenstop an dem berühmten und sehr gewaltigen Aquädukt Pont du Gard, der fast 50 m hohen Brücke aus der Römerzeit. In Avignon angekommen, besichtigen wir nach einem kurzen Rundgang über den Marktplatz mit dem Uhrenturm den festungsartig angelegten Papstpalast,

den vor allem die beiden Päpste Benedikt XII. (alter Palast) und Clemens VI. (neuer Palast) erbaut haben. Es ist eine gewaltige Anlage, die wir alle staunend mit Hilfe des Audio-



guide in deutscher Sprache durch die verschiedenen Räume durchschreiten. Darnach ist wieder Freizeit zum Bummeln, Shoppen, einen Mittagsimbiss einzunehmen und natürlich zur Besichtigung der Pont St.-Bénézet, der berühmtesten

Brücke Frankreichs. Bekannt ist sie durch das alte Kinderlied „Sur le pont d’Avignon ...“; erbaut im 12. Jahrhundert, ist sie im 17. Jahrhundert zum großen Teil zerstört worden und heute nur noch unvollständig vorhanden. Den Abschluss unserer Tagesfahrt bildet eine Weinprobe in dem Weinbaugebiet von Chateauneuf-du-Pape, so dass wir in fröhlicher Stimmung in unser Hotel nach Arles zurückkehren.

Am **Sonntag, dem 3. Juli**, fahren wir durch Marseille am Alten Hafen vorbei und zunächst weiter östlich zur kleinen Hafenstadt Cassis, von wo aus wir eine beeindruckende Schiffsfahrt durch die Calanques, die felsige Küstenlandschaft mit fjordartigen Buchten, unternehmen. Das gehört absolut nach Meinung der ganzen Gruppe zu den Highlights unserer Provence-Reise. Um von der hoch gelegenen Küstenstraße



hinunter in die Hafenstadt Cassis zu gelangen wechseln wir aus unserem Reisebus in ein kleines Bähnlein, das sich hinab durch die engen Straßen schlängelt bis in die Nähe des Anlegers unseres Schiffes. Den Nachmittag über

haben wir das eindrucksvolle Erlebnis der großen Hafenstadt Marseille, der ältesten und zweitgrößten Stadt Frankreichs. Eine Stadtführerin begleitet uns – teils mit dem Bus durch enge Straßen zur Höhe der Kirche Notre-Dame-de-la-Garde, die 154 m über dem Hafen als Wahrzeichen der Stadt liegt, teils zu Fuß durch breit angelegte Straßen mit herrlichen alten Häuserfassaden bis zu dem ältesten noch erhaltenen Haus in Marseille. Auf der Rückfahrt denken wir an die vielen Eindrücke dieses Tages, wobei der Blick von der Höhe der Kirche

premio Reifen + Autoservice

KFZ-Meisterbetrieb Serviceleistungen

- Inspektion
- TÜV/AU
- Reifen
- Unfallreparaturen
- Achsvermessung
- Alufelgen
- Bremse
- Tiefenerlegung
- Stoßdämpfer
- Motorradreifen
- Auspuff
- Ölservice
- Klima
- Reifengas
- Tuning
- Werkstattdatensatz

HH-Wandsbek
Wandsbeker Zollstr. 137
Tel. 688 60 30

HH-Hohenfelde
Hohenfelder Allee 21
Tel. 253 01 90

HH-Bramfeld
Haldesdorfer Str. 37
Tel. 61 62 61

Und was kommt als Nächstes?

über das riesige Areal der Stadt Marseille zu den schönsten gehört.

Am Montag, dem 4. Juli, unternehmen wir die letzte Tagesfahrt von unserem Standort in Arles aus und zwar zur ehemaligen Hauptstadt der Provence nach Aix-en-Provence. In diesem Städtchen mit quirligem Leben bewundern wir die platanenüberdeckte Straße Cours Mirabeau, den prächtigen Rathausplatz und die mittelalterliche Kathédrale St. Sauveur, die in ihr Baptisterium (frühchristliche Taufkapelle) Säulen aus der Römerzeit mit eingebaute hat.

Beim Rundgang durch die Stadt entdecken wir wunderschöne Häuserfassaden aus dem 17./18. Jahrhundert, Paläste und alte Brunnen. Den Hauptboulevard flankieren Geschäfte, vornehme Häuser, Restaurants und Cafés, die zum Einkehren einladen. Nach der Mittagspause, in der manche sich auf die Spuren des hier gelebten impressionistischen Malers Paul Cézanne (1839–1906) begeben, geht die Fahrt am Nachmittag noch zu dem Bergdorf Les Baux-de-Provence, das über einen steilen Anstieg zu erreichen ist. Viele bummeln in dem romantischen mittelalterlichen Dorf mit den engen Gassen, vielen Geschäften, einer Kirche und einer Kapelle, etlichen Restaurants, die schöne Ausblicke über das weite Land bieten. Etliche aus der Gruppe steigen noch höher zu der heute verfallenen mittelalterlichen Burg, die einmal im 13. Jahrhundert Mittelpunkt höfischer Dichtkunst gewesen ist. Die letzten Einkäufe werden in dem Bergdorf getätigt, hübsche Mitbringsel für die Lieben daheim, auch für zwei Damen aus unserer Reisegruppe, die wegen Krankheit vorzeitig nach Hamburg zurückkehren mussten.

Die nächsten beiden Tage sind die letzten unserer wunderschönen Gruppenreise durch die herrliche lichtdurchflutete Landschaft der Provence und dienen der Rückfahrt nach Hamburg. Durch das Rhonetal, häufig entlang der Rhone oder über Rhonebrücken fahren wir die Sonnenstraße von Arles über Lyon bis in das Gebiet der Vogesen. Nach der Übernachtung in einem schönen, gepflegten Hotel in Colmar fahren wir am letzten Tag in Kehl über zwei Rhein-Brücken, um dann wieder nach Deutschland zu gelangen. Die noch vielstündige Fahrt nach Hamburg wird durch unterhaltsame Beiträge sowie Erklärungen zu den durchfahrenen Landschaften oder Städten und einen ausführlichen Rückblick auf den gesamten Reiseverlauf von unserer so lebhaften engagierten Reiseleiterin Corinna Gronewaldt überbrückt. Bei einem kleinen Ratespiel ist eine Tüte Gummibärchen zu gewinnen, das auch einer Dame aus unserer Gruppe gelingt. Mit großem Dank an unsere Reiseleiterin und unseren erfahrenen Busfahrer Matthias Billker endet diese schöne Reise. Vieles wird in guter Erinnerung bleiben, wird weiter gepflegt in der Betrachtung der vielen Fotos, des Films, der beim Nachtreffen gezeigt werden soll, und wird lange nachklingen. Manche sind schon auf die nächste Reise gespannt, die wieder viele neue Chancen zum Mitfahren bietet. Sie wird in der Rundschau rechtzeitig für alle bekannt gemacht werden. Mal sehen, wohin die neue Reise führt ...

Strege



U3-Sperrung verlängert

Im Rahmen des Großprojekts Ostring wird auch die Haltestelle Umlandstraße saniert. Bei den Instandsetzungsarbeiten an der Haltestelle wurden umfangreiche Korrosionsschäden vorgefunden. Die zusätzlichen Sanierungsarbeiten machen eine Verlängerung der U3-Sperrung bis zum 3. Oktober notwendig. Ursprünglich sollte der U-Bahnverkehr ab dem 29. August wieder aufgenommen werden.

Um die Sperrung so kurz wie möglich zu halten, wird die U3 über den 3. Oktober hinaus zirka vier Wochen lang an der Haltestelle Umlandstraße nicht halten. Dort werden dann die letzten Arbeiten an der Haltestelle ausgeführt. Die modernisierte und nach Originalplänen instandgesetzte Haltestelle wird Anfang November wieder angefahren.

Du

Streitgespräch

Der Fachbereich Grün des Bezirksamts Hamburg-Nord hatte zu einem Ortstermin auf den Platz an der Hartwicusstraße am Dienstag, den 28. Juni 2011, um 17 Uhr eingeladen. Dieser Platz soll auf Beschluss der Bezirksversammlung neu gestaltet werden. 55.000 Euro werden dafür zur Verfügung gestellt. Annähernd 40 Interessierte hatten sich eingefunden, um über das Vorhaben informiert zu werden. Dabei lief der „Gedankenaustausch“ jedoch teilweise aus dem Ruder. Denn während die Vertreter des Fachamts noch ihre Vorstellungen und Erkenntnisse erläuterten, wurden von einigen Anwohnern bereits eigene Ideen vorgebracht, so dass sich teilweise eine heftige Diskussion entwickelte.

Da die Veränderung des Platzes auch auf Vorschlag des Bürgervereins zustande kam, stellte ein Vertreter unserer Arbeitsgruppe „Unser Stadtteil soll schöner werden“ die Überlegungen des Arbeitskreises zu diesem Thema vor.

Die Vertreter des Bezirksamts wollen nun die Anregungen der Anwesenden in die Gestaltung des Platzes einfließen lassen und dann erneut über das Ergebnis informieren. Du

Impressum

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V.
Stadtteile Hohenfelde und Uhlenhorst

1. Vorsitzender Jürgen Strege

Mundsburger Damm 37, 22087 Hamburg, Tel.: (040) 18 04 90 60

Redaktionelle und fotografische Mitarbeiter: Ingrid Drecke, Joachim Dudat, Jürgen Strege (V.i.S.d.P.), Brigitte Böhme, Thora Jepsen-Junge, Jörn Masekowitz, Annegret Krol, M. Petersen, Martina Heister, Dirk Rehder.

Leserbriefe: Tel.: (040) 51 49 12 36, E-Mail: leserbriefe@dus-mediagate.de

Anzeigen: d+s MediaGate, Sandkamp 19 B, 22111 Hamburg, Tel.: (040) 51 49 12 36

Abdruck und Vervielfältigung – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Leserbriefe beinhalten grundsätzlich nur die Meinung des Einsenders. Die Redaktion behält sich das Kürzen von Leserbriefen vor, ein Recht auf Abdruck besteht nicht. Für die Richtigkeit von Termin- und Veranstaltungshinweisen wird keine Gewähr übernommen. Für Fotos und Manuskripte die unverlangt eingesendet werden, wird keine Gewähr übernommen. Redaktionsschluss am 10., Anzeigenschluss am 12. des Vormonats.

Erscheinungsweise: mindestens 6-mal im Jahr. Auflage: mindestens 2500 Exemplare. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 4 vom 1. Januar 2010.



Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

- | | |
|-----------------------------|--------------------------|
| 2.9. Erika Prauss | 26. 9. Reinhard Steffen |
| 6.9. Werner Weber | 27. 9. Rosemarie Meyer |
| 8.9. Dietrich Peters | 29. 9. Ingrid Nickel |
| 9.9. Ralf Henning | 30. 9. Elke Ferianz |
| 10.9. Renate Bloh | 1.10. Hedwig Fiedler |
| 14.9. Bernd Tschiskale | 3.10. Dr. Maria Schubert |
| 15.9. Renate Oppermann | 8.10. Helga Ebel |
| 16.9. Thora Jepsen-Junge | 10.10. Inga Schnoor |
| 16.9. Renee Charlotte Melms | 11.10. Hartmut Kohls |
| 21.9. Ursula Honig | 12.10. Marret Jessen |
| 21.9. Marion Lahn | 17.10. Hans-Werner Paech |
| 22.9. Elke Lange | 17.10. Sabine Weidemann |
| 23.9. Hanna Merkwitz | 23.10. Angelika Badel |
| 23.9. Martina Heister | 29.10. Heidi Küker |
| 25.9. Ulla Frerichmann | |

Hinweis: Aus lieb gewordener Tradition veröffentlichen wir weiterhin Geburtstagskinder mit ihrem Geburtsdatum und ihrem Namen. Wer in dieser Übersicht nicht genannt sein möchte, wende sich bitte an Jürgen Strege oder Joachim Raabe.

St. Gertrud Gemeindepflege: Jubel, Trubel, Heiterkeit

Es ist wieder soweit: Am Sonnabend, dem 13. August feiert das Alten- und Pflegeheim der St. Gertrud Gemeindepflege sein Sommerfest.

Sollten Sie die Mitarbeiter und das Haus noch nicht kennen, wäre dieses eine gute Gelegenheit, es nachzuholen. Das Haus liegt im Stadtteil Barmbek-Süd, gut zu erreichen mit dem 172er und 173er Bus oder mit der U-Bahn bis Mundsburg.

Die idyllisch gelegene Einrichtung wurde vor anderthalb Jahren fertiggestellt, verfügt über komfortable 1- und 2-Personenzimmer und -apartments, unterschiedliche Aufenthaltsmöglichkeiten und einen großen Garten im Innenhof.

Alle Interessierten und Nachbarn sind an diesem Tag ab 14.30 Uhr herzlich in die Schubertstraße 16 eingeladen.

Es wird die Hamburger Pankoken Kapelle Hermann Hansen aufspielen und im Garten bei hoffentlich gutem Wetter für Stimmung sorgen. Neben allerlei kulinarischen Genüssen wie Kaffee und Kuchen, frischen Waffeln und Grillwürsten warten auf Sie eine Tombola, eine Puppenausstellung und andere Überraschungen. Das Team der St. Gertrud Gemeindepflege freut sich auf Ihren Besuch.

Du



Kirche im Stadtteil

Gottesdienste

St. Gertrud-Kirche

Gottesdienst:
sonntags um 10 Uhr
Evangelische St. Gertrud-Kirche
am Immenhof, Kirchenbüro
Immenhof 10, Tel. 220 33 53
www.st-gertrud-hamburg.de

Domkirche St. Marien

Vorabendmesse: samstags
um 18.15 Uhr. Messe: sonntags
um 10 und 18.15 Uhr
Katholische Domkirche St.
Marien, Danziger Str. Pfarrbüro
Danziger Str. 60, Tel. 24 30 15

Selbst. Ev.-luth. Zionskirche

Gottesdienst: sonntags um 9.30 Uhr
Wandsbeker Stieg 29, Tel. 25 53 16

Jubiläumsfeier der besonderen Art

Am 23. Juni 2011 nachmittags hat eine besondere Einrichtung in Hohenfelde ATB – Alleinerziehenden Treffpunkt und Beratung e.V. – 10-jähriges Jubiläum gefeiert. Der Vorsitzende des Bürgervereins Jürgen Strege hat dazu der Leiterin von ATB Barbara Keitel gute Wünsche und Grüße vom Bürgerverein überbracht. Zur Jubiläumsfeier gab es Darbietungen von Kindern, Gitarrenmusik von jungen Leuten, Auftritt eines Zauberers sowie Kaffee und Kuchen. Es war eine fröhliche Stimmung in den Räumen und im Garten dieser sozialen Einrichtung in der Güntherstraße 102. Voller Stolz und Dankbarkeit blickten die Leiterin und ihre Mitarbeiterinnen auf 10 Jahre erfolgreicher Arbeit für Alleinerziehende und ihre kleinen Kinder zurück. Angewiesen nur auf Spenden ohne öffentliche Mittel kann diese Einrichtung Beachtliches vorweisen.

So heißt es in dem Einladungsschreiben zum Jubiläum: „Rund 800 Kinder in Hamburg werden derzeit von „Kinderkram“ (Secondhand-Laden in der Einrichtung) mit allem versorgt, was sie brauchen: Erstlingsausstattung, Kleidung, Spielzeug, Kinderwagen, Kindermöbel, Bilderbücher, Sportgeräte ... Das ganze Jahr über spenden Hamburger Familien gut Erhaltenes, Nützliches und Nötiges, damit es einer sinnvollen Weiterverwendung zugeführt werden kann.“

Es ist sehr bewundernswert, wie hier in dieser Einrichtung ABT mit 15 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen soziale Arbeit gegen Armut und Ausgrenzung geleistet und dadurch vielen alleinerziehenden Müttern oder auch Vätern geholfen wird. Wir wünschen als Hohenfelder Bürgerverein, dass diese gute Arbeit weiterhin gelingt und die Beratungsstelle durch Spenden und aktive Mitarbeit gefördert wird. So möge dieses einmalige soziale Angebot für Hohenfelde und ganz Hamburg auch in Zukunft erhalten bleiben.

Flugtickets
Bahntickets
Fährtickets
Kreuzfahrten
Touristik

UHLENHORSTER
REISEDIENST

Hartwicusstr. 6 · 22087 Hamburg
040 - 229 449 98 · info@u-rd.de

Buntes Treiben in der Ifflandstraße

Bereits zum sechsten Mal feierte Hohenfelde sein Stadtteilfest Das Ludwig. Die Interessengemeinschaft Hohenfelde, bestehend aus mehreren sozialen Institutionen, ortsansässigen Unternehmern und Privatleuten, hat das Fest wieder über Monate ehrenamtlich vorbereitet und fieberte nun dem Tag des Geschehens, dem 25. Juni, entgegen.

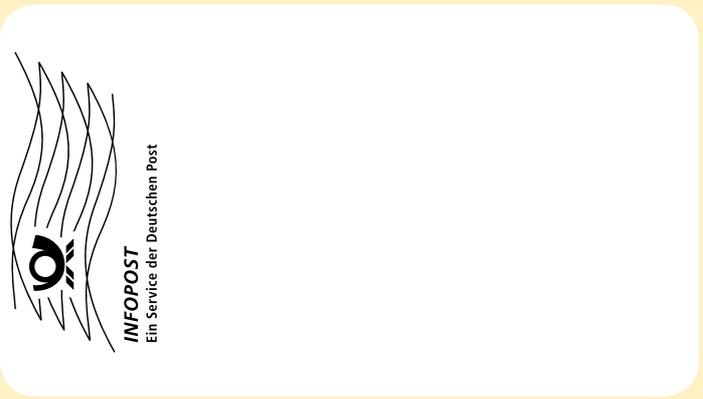
Bei noch schönem Wetter eröffnete Herr Strege vom Bürgerverein offiziell Das Ludwig. Eine ausgelassene Stimmung zog sich in der Ifflandstraße vom Graumannsweg, wo sich die Live-Bühne befand, bis hin zum Schottweg. Ein kleiner privater Flohmarkt lockte Schnäppchenjäger, Kinder amüsierten sich in der Hüpfburg, beim Geschicklichkeits-Parcours der Verkehrs-Polizei, beim Kinderschminken, Malen und Blumen-Haarkranzflechten.



Für das leiblich Wohl der Besucher sorgten das Team vom La Serenissima sowie die Crew vom Alstermarkt. Zudem konnten sich die Besucher des Festes an den Ständen von Bürgerverein, Kirchengemeinde, Mütterzentrum und Treff Hohenfelde sowie CDU und SPD über deren Arbeit informieren.

Leider setzte am späteren Nachmittag leichter Regen ein und sorgte für ein abruptes Ende des Flohmarkts. Die Hohenfelder ließen sich davon aber nicht ihre Feierlaune verderben und so hatten alle im Bereich der Bühne viel Spaß bei Musik und Tanz bis in die Nacht.

Das Ludwig ist ein nichtkommerzielles Stadtteilfest. Alle Organisatoren arbeiten ehrenamtlich und das Stadtteilfest finanziert sich im Wesentlichen aus Spenden. Wer Das Ludwig unterstützen möchte: Interessengemeinschaft Hohenfelde, Immenhof 10, 22087 Hamburg. Dirk Rehder



Dat Uhlenfest

Es ist wieder soweit: Uhlenhorst feiert und Hohenfelde macht auch mit. Am Samstag, dem 20. August, von 11 bis 23 Uhr und am Sonntag, dem 21. August, von 11 bis 22 Uhr findet das Stadtteilfest in der Papenhuder Str. und im Hofweg statt. Dank der guten Organisation und der Beteiligung vieler Geschäftsleute und vieler Einrichtungen des Stadtteils verspricht es wieder ein fröhliches buntes Fest zu werden.

Was wird geboten: Flohmarkt, Künstlermeile, Vereinsmeile, Musikprogramm auf der einen Bühne, Kinderprogramm auf der anderen Bühne, viel Gastronomie und Unterhaltung für jung und alt, Familien, Kinder, Singles. Es lohnt sich, dabei zu sein, Bekannte und Freunde zu treffen, ein paar fröhliche Stunden am Samstag oder Sonntag zu verbringen. Der Stand unseres Bürgervereins befindet sich etwa auf der Höhe der Heinrich-Hertz-Straße und bietet viel Gespräch, Information, Gemeinschaft bei einer Tasse Kaffee. Kommen Sie gern vorbei und schauen Sie bei uns herein. An beiden Tagen warten Mitglieder des Bürgervereins an unserem Stand auf Sie zu Kontakt und guten Gesprächen.

Werden auch Sie Mitglied im Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V., Stadtteile Hohenfelde und Uhlenhorst!

Schicken Sie diesen Coupon an die Geschäftsstelle des Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V., Stadtteile Hohenfelde und Uhlenhorst, Mundsburger Damm 37, 22087 Hamburg, Tel.: 18 04 90 60. Wir freuen uns auf Sie!

Ja, ich möchte Mitglied werden im Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V., Stadtteile Hohenfelde und Uhlenhorst.

Beitrittserklärung zu einer (bitte ankreuzen)

Persönlichen Partner- oder Firmenmitgliedschaft

Name

Vorname Geburtsdatum

Partner: Name

Vorname Geburtsdatum

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon Fax E-Mail

Jahresbeitrag (Stand 2011)

Einzelperson: 48,- €, Paar: 78,- €, Firma: 96,- €

Aufnahmegebühr nach eigenem Ermessen (mind. 5,- €):

Geworben durch

Datum, Unterschrift

Einzugsermächtigung – jederzeit widerrufbar.

Hiermit ermächtige ich den Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V., meinen Jahresbeitrag künftig im Rahmen des Lastschriften-Einzugsverfahrens von meinem Konto abzubuchen.

Kontoinhaber: Name, Vorname

Kontonummer: BLZ:

Kreditinstitut:

Datum, Unterschrift